

Jugendbeschäftigung und Resilienz fördern in Zentralamerika (CaPAZ II)

Kontext

Die nördliche Region Zentralamerikas ist von verschiedenen sozialen Phänomenen wie sozialer Ausgrenzung, Gewalt, mangelnden Beschäftigungsmöglichkeiten und geringem Wirtschaftswachstum betroffen. In den Altersgruppen der 10- bis 19-Jährigen und der 15- bis 24-Jährigen in El Salvador, Honduras und Guatemala ist Mord die häufigste Todesursache. Zugleich sind zwei Drittel der Bevölkerung unter 30 Jahre alt. Ein hohes Maß an strukturell verankter Ungleichheit und sozialer und digitaler Ausgrenzung schränkt die Entwicklungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen ein, insbesondere für diejenigen, die stigmatisiert sind, weil sie in Vierteln mit hohem Gewaltaufkommen leben. Patriarchalische Strukturen und Diskriminierung behindern den gleichberechtigten Zugang zu technischer Ausbildung, Hochschulbildung und zum Arbeitsmarkt. Für viele junge Menschen kommen das Alter und das Leben in Vierteln mit Bandenpräsenz zu den zahlreichen anderen Diskriminierungen hinzu, die damit zusammenhängen, dass sie weiblich sind, zur Gemeinschaft der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Intersexuellen und Queers (LGBTIQ+) gehören, indigener Herkunft sind oder mit einer Behinderung leben. Besonders prekär ist die Situation für junge Menschen, die ihrer Freiheit beraubt sind, insbesondere für Männer. Jugendarbeitslosigkeit und hohe Stigmatisierung sind sowohl Ursachen als auch Folgen der hohen Gewaltrate in der Region. In der kollektiven Vorstellung in El Salvador, Honduras und Guatemala werden Jugendliche als Verursacher von Unsicherheit und Kriminalität wahrgenommen und mit dem weit verbreiteten Phänomen der Kriminalität der vorherrschenden Banden in Verbindung gebracht, die sich gegenseitig bekämpfen und Stadtteile und ganze Gemeinden kontrollieren.

Das Programm wird von der GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) in Zusammenarbeit mit dem Zentralamerikanischen Sekretariat für soziale Integration (SISCA) durchgeführt und steht im Einklang mit den Prioritäten der Region, welche im Rahmen der regionalen Sozialpolitik festgelegt wurden.

Unser Ansatz

CaPAZ II basiert auf einem kinder- und jugendrechtlichen Ansatz und erkennt junge Menschen als Akteure des Wandels für eine friedliche und nachhaltige Entwicklung und als Protagonisten ihres eigenen Lebens an. Als Subjekte von Rechten haben sie die Fähigkeit, ihre eigenen

Ideen zu formulieren, sich beruflich weiterzuentwickeln und zu einem positiven Wandel in der zentralamerikanischen Region beizutragen. Im Einklang mit dem Leitprinzip der Agenda 2030, Niemanden zurücklassen - Leave no one behind (LNOB), wird den Gruppen, die mehrfach diskriminiert werden (einschließlich Frauen, Jugendliche mit Behinderungen, Jugendliche im Freiheitsentzug und LGBTIQ+-Personen), besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Programmname	Jugendbeschäftigung und Resilienz fördern in Zentralamerika (CaPAZ II)
Im Auftrag von	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Region	Guatemala, Honduras, El Salvador und SICA
Durchgeführt von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Laufzeit	01/2020 – 02/2023 (CaPAZ I, Vorgängerphase) 02/2023 – 01/2026

Programminhalte

CaPAZ II baut auf den Ergebnissen des Vorgängerprogramms auf (Jugendbeschäftigungsförderung und berufliche Fort- und Ausbildung von marginalisierten Jugendlichen zur Prävention von Jugendgewalt in Zentralamerika, CaPAZ I; 2020 – 2023). Ziel von CaPAZ II ist es, die psychosoziale Resilienz und Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen in Honduras, Guatemala und El Salvador zu stärken. Das Programm richtet sich an junge Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren, die in besonders marginalisierten Stadtvierteln mit hohem Gewaltaufkommen leben und die aufgrund der Präsenz von Banden, starker Stigmatisierung oder eines niedrigen Bildungsniveaus keinen Zugang zu einer technischen Ausbildung oder Hochschulbildung haben und daher Gefahr laufen, von Banden rekrutiert zu werden oder irregulär zu migrieren. Priorität haben marginalisierte Viertel in San Salvador, Zacatecoluca und Cojutepeque in El Salvador; Tegucigalpa, San Pedro Sula und Santa Rosa de Copán in Honduras; Guatemala City und Villa Nueva in Guatemala. Mitgliedsländer des Zentralamerikanischen Integrationsystems (SICA) sind an der Wiederholung oder Ausweitung von Maßnahmen aus der Vorgängerphase, dem Wissensmanagement und dem Erfahrungsaustausch beteiligt, um zum sozialen Integrationsprozess in Zentralamerika beizutragen.



Jugendliche Teilnehmende aus El Salvador, Guatemala und Honduras der verschiedenen Handlungsfelder des Programms CaPAZ

Kontakt

Dr. Volker Hamann
Volker.hamann @giz.de

Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen SICA, SISCA und GIZ sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die während des regionalen Events „Die Region SICA ist jung und CaPAZ (fähig)“ eine Auszeichnung vom Jugendcomité erhielten



CaPAZ II arbeitet in vier Handlungsfeldern:

1. Psychische Gesundheit und Psychosoziale Unterstützung (MHPSS)

Mitarbeitende lokaler und nationaler Einrichtungen sowie Jugend-Peer-Educatoren werden geschult, um die psychosoziale Resilienz junger Menschen zu fördern.

2. Integrale technische Ausbildungsangebote

In ausgewählten Stadtvierteln mit hohem Gewaltaufkommen wurde das Angebot an nicht-formaler Berufsausbildung für mehrfach diskriminierte Jugendliche erweitert.

3. Gute Praktiken mit Unternehmen im grünen oder digitalen Sektor

Unternehmen, die grüne oder digitale Arbeitsplätze anbieten, entwickeln oder replizieren gute Praktiken zur Beschäftigungsförderung.

4. Kinder- und Jugendrechteansatz

Es wird ein Kinder- und Jugendrechteansatz angewandt, mit besonderem Augenmerk auf Jugendbeteiligung.

Wirkungen aus CaPAZ II

688 Fachkräfte aus Guatemala, Honduras, El Salvador und anderen SICA-Ländern sowie aus anderen SICA-Ländern wurden erfolgreich in einem modularen Training zur Förderung der psychosozialen Widerstandsfähigkeit junger Menschen geschult. Darüber hinaus wurden weitere 113 Personen speziell geschult, um die Methode zu replizieren und andere zu schulen.

CaPAZ II arbeitet mit CADERH und FUSALMO zusammen um kostenlose, kurze und zugängliche Berufsausbildungskurse anzubieten. Diese entsprechen den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und beinhalten Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Belastbarkeit, der beruflichen Orientierung und der Sensibilisierung für Arbeitsrechte. Darüber hinaus entwickelte CaPAZ II einen Kurs mit Ansatz für die Arbeit mit marginalisierten Jugendlichen. Auf diese Weise wurden 499 Ausbilder und soziale Arbeiter in einem integrativen Ansatz für die Jugendarbeit geschult.

Die Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor ist ein zentraler Bestandteil der Strategie von CaPAZ II. Daher hat das Vorhaben Allianzen mit Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und privaten Stiftungen etabliert, um Ausbildungsangebote für junge Menschen in grünen oder digitalen Berufen zu entwickeln und systematisieren.

CaPAZ II hat einen Jugendbeirat eingerichtet. Der Jugendbeirat besteht aus 21 jungen Menschen, die das Vorhaben beraten und so sicherstellen, dass die Maßnahmen auf die Ideen und Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmt sind. Die Mitglieder des Rates haben ein Trainingsmodul zum Jugendrechteansatz entwickelt und werden die Kapazitäten der wichtigsten Vorhabenspartner in diesem Bereich stärken.

CaPAZ II fördert den Kapazitätsaufbau bei staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Partnern und das gemeinsame Lernen unter den Nachbarländern in der SICA-Region zu teilen.

CaPAZ II arbeitet auf lokaler und nationaler Ebene mit Gemeinden, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Ministerien für soziale Entwicklung, Arbeit und Bildung sowie mit nationalen Berufsbildungsinstituten (INFOP, INCAF, INTECAP und privatwirtschaftlichen oder zivilgesellschaftlichen Ausbildungszentren wie CADERH und FUSALMO) zusammen. Akteure des Privatsektors sind Unternehmen, die grüne und digitale Arbeitsplätze anbieten, Wirtschaftsverbände und Handelskammern. Auf regionaler Ebene erfolgt eine enge Abstimmung mit SISCA und anderen SICA-Gremien.

Publiziert von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft, Bonn und Eschborn, Deutschland

Jugendbeschäftigung und Resilienz fördern in Zentralamerika (CaPAZ II)

Boulevard Orden de Malta, Casa de la Cooperación Alemana, Urbanización Santa Elena, Antiguo Cuscatlán, La Libertad, El Salvador, C.A.

Volker Hamann

volker.hamann@giz.de

T +503 2121-5100
F +503 2121-5101

www.giz.de

Autor: Dr. Volker Hamann

Am: Oktober 2025

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

In Zusammenarbeit mit:
Zentralamerikanisches Sekretariat für soziale Integration (SISCA)

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 315 Mittelamerika

BMZ Bonn BMZ Berlin

Dahlmannstrasse 4

Stressemannstrasse 94

53113 Bonn, 10963 Berlin

Deutschland

T +49 (0)228 99 535-0 T +49 (0) 30 18 535-0

T +49 (0)228 99 535-3500 F +49 (0) 30 18 5352501

poststelle@bmz.bund.de

www.bmz.de